

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gefaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 138.

59. Jahrgang.

Dienstag, den 18. Juni

1912.

Bezirkstag

findet **Dienstag, den 2. Juli 1912**, von nachmittags 3 Uhr an im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft statt.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Schwarzenberg, den 15. Juni 1912.

Nr. 760 A.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Der **Auszug** aus dem **Unternehmerverzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** nebst **Heberolle** für den Stadtbezirk Eibenstock auf das Jahr 1911 liegt während der Dauer von 2 Wochen, vom 3. dieses Monats ab zur Einsichtnahme für die Beteiligten in unserer Polizeiregistratur aus.

Der auf 6,25 Pfg. für jede beitragspflichtige Steuereinheit festgesetzte Beitrag ist zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung bis 2. Juli 1912 an den mit der Einziehung beauftragten Beamten oder an Ratsstelle — Polizeiregistratur — abzuführen, dies auch im Falle des Einspruches, der an die Geschäftsstelle der Berufsgenossenschaft Dresden A, Wiener Platz 1 II, Eingang A, zu richten ist.

Stadttrat Eibenstock, den 17. Juni 1912.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung von den Wiesen des **Knersberger Staatsforstreviers** soll **gegen sofortige Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle versteigert werden, und zwar:

Freitag, den 21. Juni 1912,

nachmittags 1 Uhr von der Reichel- und Försterwiese,

Zusammenkunft an der Reichelwiese;

nachmittags 3 Uhr von der langen Wiese bei Muldenhammer,

Zusammenkunft an der Muldenbrücke oberhalb Muldenhammer,

Selbsteinnahme im Gasthause „Zum Eisenhammer“ in Reibhardtsthal,

Sonnabend, den 22. Juni 1912,

vormittags 9 Uhr von Wiesen in Graupners Grund (Tamms-Wiese),

Zusammenkunft auf der Bodentalstraße,

vormittags 10 Uhr von der Schießplatzwiese,

Zusammenkunft auf der Bodentalstraße an der Schießplatzwiese,

Selbsteinnahme im Gasthause „Zur Post“ in Wildenthal,

Eibenstock, am 15. Juni 1912.

Rgl. Forstrevierverwaltung.

Rgl. Forstrentamt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ über die sozialdemokratischen Standalzenen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihren Rückblicken: Zu den noch im Stadium der Kommissionsberatung im Abgeordnetenhaus befindlichen Materien gehört auch der konservative Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung, zu welchem bekanntlich der abstoßende, der Würde eines deutschen Parlamentes hohnsprechende Värm und die Obstruktionszügen der kleinen sozialdemokratischen Minderheit Veranlassung gegeben haben. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, der durch seine feste, gerechte und furchtlose Handhabung der Geschäftsordnung das parlamentarische Ansehen nach Möglichkeit gewahrt und sich die fast allgemeine und unbedingte Anerkennung aller bürgerlichen Kreise unseres Volkes erworben hat, Freiherr von Trese, ist in dieser Woche durch den Tod abgerufen worden. Das Abgeordnetenhaus sieht sich abermals vor die Notwendigkeit der Neuwahl eines Präsidenten gestellt. Der Eindruck aber hat sich schließlich doch als Niederschlag der Szenen im Reichstage und im Abgeordnetenhaus ergeben, daß die Sozialdemokratie sich durch die Verleugnung nicht bloß alles dessen, was jedem guten Deutschen hoch und heilig sein muß in der Bestimmung, sondern auch alles dessen, was gesittet und gebildet heißt, in der Form von allen anständigen Elementen unseres Volkes von selber scheidet. Diese Selbstentlarbung der Sozialdemokratie hat augenscheinlich ihrer Isolierung wesentlich vorgearbeitet.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josephs Sommeraufenthalt. Der Kaiser, welcher sich andauernd des besten Wohlseins erfreut, wird Ende dieses Monats, und falls dies die Witterung verhindern sollte, anfangs Juli zum Sommeraufenthalt nach Ischl reisen.

Annahme der österreichischen Wehrvorlage. Im ungarischen Magnatenhaus wurden am Sonnabend die Wehrvorlagen in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 33 Stimmen der Opposition angenommen. — Der österreichische Wehrausschuß hat die Wehrvorlagen unverändert angenommen.

Italien.

Nachklänge zum Manubazwischenfall. Der Sekretär an der französischen Botschaft in Rom, Vegrand, wurde zur Disposition gestellt. Vegrand hatte seinerzeit während der Abwesenheit des Botschafters Barrère die Geschäfte der französischen Botschaft geführt und ohne Ermächtigung seitens des Ministers für auswärtige Angelegenheiten darin eingewilligt, daß die türkischen Untertanen, die sich an Bord der „Manuba“ befanden, den italienischen Behörden in Cagliari ausgeliefert wurden. So hat die Affäre, die seinerzeit viel Aufsehen hervorrief, mit der Entlassung Vegrands geendigt.

Rußland.

Ausbau der baltischen Flotte Rußlands. Das russische Marineministerium hat außer dem sogenannten kleinen Flottenprogramm, wofür die

Duma in den nächsten Tagen 1 1/2 Milliarde Rubel bewilligen wird, bereits ein weiteres Projekt fertig zum Ausbau der baltischen Flotte. Es sollen zwei Geschwader gebildet werden. Ihr Bau soll 10 Jahre in Anspruch nehmen.

Frankreich.

Keine französischen Flottenmanöver. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ werden in diesem Jahre keine großen Flottenmanöver stattfinden. Der Marineminister ist von der Absicht, die Mittelmeerflotte in die nördlichen Gewässer zu entsenden, abgekommen. In der ersten Hälfte des Monats August sollen lediglich taktische Uebungen abgehalten werden, und zwar von dem Mittelmeergeschwader in der Nähe von Toulon und vom dritten Geschwader in der Nähe von Brest.

Schweiz.

Zusammentritt der Kongo-Kamerun-Konferenz. Die Kongo-Kamerun-Konferenz hat am Sonnabend in Bern mit ihrer Arbeit begonnen. Die Sitzungen werden täglich im Konferenzzimmer des Bundeshauses stattfinden. Nach der Konferenz reisen beide Delegationen nach Afrika zur Vornahme der Grenzregulierung. Das in Bern aufgenommene Protokoll bleibt der Genehmigung der Parlamente vorbehalten.

England.

Asquith von einer Frauenrechtlerin angegriffen. Nach dem „Daily Chronicle“ machte am Freitag bei dem offiziellen Empfang aus Anlaß des Geburtstages des Königs eine Frauenrechtlerin einen Angriff auf den Premierminister, der die Gäste empfing. Als die Frauenrechtlerin, eine elegant gekleidete Dame, dem Premierminister vorgestellt wurde, versuchte sie plötzlich die Spauletten seiner Uniform herunterzureißen. Sie wurde unter heftigem Widerstand aus dem Saal befördert. Einige Minuten später mußte ein junger Mann, der ebenfalls den Premierminister belästigte, aus dem Saal entfernt werden.

Das Ende des englischen „Generalstreiks“. Der Generalstreik der Transportarbeiter scheint bereits zusammengebrochen zu sein. Auch in London sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Streikführer weniger unnachgiebig sind und daß Reihung vorhanden ist, die Arbeit wieder aufzunehmen. Unter den Streikenden herrscht Rot und große Niedergeschlagenheit. Die Hungerproression der Frauen und Kinder zur City wurde als zu anstrengend aufgegeben. Nur ein Umzug um die Docks fand statt, aber kaum 100 Frauen und Kinder nahmen an ihm teil. — In den Docks wurde am Freitag nur auf einigen Schiffen gearbeitet, deren Abfahrt eilt. Bei einem Meeting der Streikenden in der Tower Hill erschien eine große Abteilung der sogenannten Polizei, welche die Streikenden organisiert haben, um ihre Interessen gegenüber der Organisation der privaten Polizei der Unternehmer zu schützen, bewaffnet mit Knütteln unter Vorantritt einer Musikkapelle. Ein Führer machte bekannt, daß 2000 Leute in Southwark gedrückt worden seien. Er fügte hinzu, daß er von der Polizei belangt werden würde wegen Uebertretung der Parlvorschriften. Einer der Führer der Gewerkschaft der Dockarbeiter erklärte, wenn der Streik über das Ende der Woche hinaus andauern sollte, würden alle Eisenbahnarbeiter im ganzen Lande am Montag in den Ausstand tre-

ten. Diese Ankündigung wurde mit Beifall aufgenommen, sie ist aber wahrscheinlich nur eine leere Drohung, da keine Bestätigung aus anderer Quelle vorliegt. Wegen des Streiks ist die Abreise des Dampfers „St. Paul“ von der American Line, der von Southampton nach Newyork abgehen sollte, verschoben worden.

Schaffung einer englischen Flotte im Mittelmeer. Von wohl informierter Seite wird bestimmt versichert, daß Lord Kitchener in Zukunft für die Schaffung einer englischen Flotte im Mittelmeer, die ihre Basis zwischen Port Said und Malakka haben wird, eintreten soll. Auch die Frage einer Errichtung einer indischen Flotte sei in Erwägung gezogen worden.

Marokko.

Die Richtlinien des Lyauteyschen Programms. General Lyautey hat an den Ministerpräsidenten Poincaré ein Telegramm gerichtet, in dem er die Richtlinien des Programms auseinandersetzt, das er zu befolgen beabsichtigt. Danach soll 1. die französische Aktion streng auf das okkupierte Gebiet beschränkt bleiben, jedoch so, daß die Sicherheit und die politische, soziale und wirtschaftliche Organisation durchaus sichergestellt ist. Die Aktion soll auch auf das Schaujagebiet und seine Verbindungsstraßen ausgedehnt werden, sowie auf die Zone zwischen Rabat und Fes, Gebiete, die im Norden durch die spanische Grenze und im Süden durch das Land der Jaisnis begrenzt werden. 2. Das Gebiet außerhalb der angegebenen Zone soll nach Möglichkeit neutralisiert werden. Lyautey wird dies zu erreichen suchen, indem er sich auf die bedeutenden Kaiden stützt, deren Autorität und Interessengemeinschaft mit Frankreich er auf diese Weise sichern wird. 3. Für das Schaujagebiet selbst, wo alles gut gehe, ist keine Aenderung vorgesehen. Jede Tätigkeit wird sich zunächst auf die Zone zwischen Rabat und Fes erstrecken. Das Schwergewicht ist auf Fes zu legen. 4. Lyautey wird demgemäß östlich und südlich von Fes eine Sicherheitszone bilden, deren politische und militärische Leitung General Gouraud übernehmen wird. Gouraud soll die Aufständischen gestreuen und ihre Unterwerfung entgegennehmen. Er wird von eingeborenen Persönlichkeiten umgeben sein, um den Grundsatz der Kooperation mit dem Machen zu wahren. Diese Aktion wird so lange dauern wie es nötig ist. 5. Eine entsprechende Aktion wird im Süden von Mekines unternommen, um die Beni Mer und die Zemmurs zu unterwerfen. 6. General Moirier wird die Ausführung dieses Programms sicherstellen. 7. In den obengenannten Sicherheitszonen wird die Autorität der lokalen Behörden und diejenige des Machen so weit wie möglich wiederhergestellt werden. 8. So lange alle diese ersten Bedingungen, Sicherheit zu schaffen, nicht erfüllt sind, kann in administrativer Beziehung keine gegenteilige Maßregel getroffen werden. Lyautey wird mit Gaillard, so lange es nötig ist, in Fes bleiben, um die Durchführung des übrigen Programms zu sichern. Er wird die Sorge für alle diplomatischen und ökonomischen Fragen im Küstengebiet einstweilen auf Saint Aulaire übertragen.

Amerika.

Ein Attentat auf Roosevelt? Die Maschine des Zuges, in dem Roosevelt mit seiner Gattin von Albany nach Chicago reiste, stieß auf einen großen Stein, der auf die Schienen gewälzt worden war. Personen wurden nicht verletzt; die Maschine wurde beschädigt.